

5 Stunden länger in die Schule

ARS erweitert Unterrichtszeit

Die ARS verändert ihr Konzept: Die Schüler der fünften Klassen werden ab Sommer fünf Wochenstunden mehr in der Schule verbringen. Ganz so hart, wie es sich anhört, ist es aber nicht.

VON ANJA PETTER

Neu-Anspach. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich zuletzt rasant verändert: In vielen Familien sind heute beide Elternteile berufstätig, der Konsum elektronischer Medien ist stark gestiegen, und die Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der Kinder sind groß. Dies macht es sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer nicht leichter, wie Michael Rosenstock, Schulleiter an der Adolf-Reichwein-Schule, berichtet. „Und es wird immer schwieriger“, stellt er fest. Um dieses Problem zu lösen, wird die Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ab dem kommenden Schuljahr 2017/2018 in der Stufe 5 ein neues Konzept erproben: Sie erweitert die Unterrichtszeit um fünf Stunden „Offene Lernzeit“ – kurz OL genannt.

„Daraus ergibt sich eine maßvolle Ausweitung des Pflichtunterrichts in den Nachmittag“, erklärt Rosenstock. So wird es von Montag bis Mittwoch zusätzlich eine achte und eine neunte Stunde geben, wobei am Nachmittag sowohl Hauptfach- als auch Nebenfachunterricht liegen kann. Der ARS-Leiter nennt aber, bevor auch nur ein Protest laut werden kann, eine weitere Folge des Konzept: „Dies wird durch den Wegfall der Hausaufgaben kompensiert.“

Seit einem Dreivierteljahr beschäftigt sich der aus 20 Pädagogen bestehende Ausschuss Schulentwicklung mit dem Problem, berichtet der Schulleiter. Ziel sei es, sowohl die Lehrer zu entlasten als auch den Stärken und Schwächen der einzelnen Schülern gerechter zu werden und das eigenverantwortliche Lernen zu fördern. „Wir wollen unserem Ruf als gute Schule für alle Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft gerecht werden“,

erklärt Rosenstock. Denn: „Die Chancen, für jedes einzelne Kind einen individuellen Weg zum schulischen Erfolg zu finden, werden dadurch deutlich größer.“

Derzeit gibt es sechs fünfte Klassen an der ARS, und der Pädagoge denkt, dass dies auch im nächsten Schuljahr der Fall sein wird. Im Idealfall sollen jeweils drei Klassen ein Team bilden, pro Tag jeweils eine Stunde OL praktizieren. In dieser Zeit sollen immer ein Mathe-, ein Deutsch- und ein Englischlehrer Ansprechpartner für die Kinder sein, „so dass die Möglichkeit besteht, in der offenen Lernzeit denjenigen Lehrer aufzusuchen, durch den man sich die beste Unterstützung erhofft“. Der einzelne Schüler soll an „individuell für ihn gestalteten Arbeitsplänen arbeiten, die seinen Leistungsstand fördern und fordern“. Und noch eine Änderung geht damit einher: Die Kurse für Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche entfallen, Betroffene sollen im Deutsch-Unterricht oder auch in der OL gefördert werden.

Laut Rosenstock wird das neue Konzept zunächst einmal probeweise eingeführt. Er hofft aber, dass es so gut läuft, dass es nicht nur im Schuljahr 2018/2019 weitergeführt, sondern auch in höheren Stufen eingeführt werden kann. „Es soll keine isolierte Einzelaktion bleiben“, sagt er. Um die Umsetzung leisten zu können, bekommt die Schule übrigens einen zusätzlichen Lehrer. Außerdem hat sie – als Schule mit Ganztagsangeboten – eine Aufstockung der Mittel beim Land beantragt. Als einen Schritt in Richtung Ganztagschule mag Rosenstock das neue Angebot trotzdem nicht sehen. „Dazu gehört noch weit mehr.“

Ach ja: Durch das Konzept erübrigen sich zwar die Hausaufgaben, aber „das Lernen für Klassenarbeiten und Vokabeltests nicht“.

Wer Fragen zu dem Konzept hat, kann diese beim Tag der offenen Tür am kommenden Samstag ab 9.30 Uhr und bei einem Informationsabend für Grundschulleitern am 9. Februar ab 19 Uhr in der Aula der Schule stellen.